GORLEBEN Rundschau

NOVEMBER 2011

CASTOR-MOBILISIERUNGSAUSGABE

**CASTOR 2011**
Protest ab dem 24. November
Großkundgebung am 26.11.
in Dannenberg/weitere Infos auf Seite 8

# ATOMSTAAT STILLLEGEN! CASTOR 2011

*Auf zu den Castorprotesten 2011 – weiträumig – unkontrollierbar – renitent!*

## DEN ATOMSTAAT IN DIE SCHRANKEN WEISEN! CASTOR VERSUS STRAHLENALARM PLUS DEMOKRATIE PLUS WIDERSTAND

*von Kerstin Rudek*
*Vorsitzende der Bürgerinitiative*
*Umweltschutz Lüchow-Dannenberg*

**Dieser Tage wird das Ausmaß der Unvereinbarkeit deutlich. Die Grenzwerte im Zwischenlager Gorleben sind seit 2003 überschritten, das Landesamt für Wasser-, Küsten- und Naturschutz schlägt Alarm, wird aber von der Aufsichtsbehörde, dem Niedersächsischen Umweltministerium, entmündigt. Stattdessen sollen beschönigte Berechnungen der Physikalisch Technischen Bundanstalt dem näXten Castor den Weg frei machen.**

„Bestätigt" wird das Ganze vom TÜV, der auch nicht richtig rechnen kann oder will. Wir hoffen auf eine Intervention von Seiten der Staatsanwaltschaft, die gegen den Betreiber des Zwischenlagers - die Gesellschaft für Nuklearservice - strafrechtlich ermittelt. Weil wir uns darauf aber keinesfalls verlassen können, laufen unsere Vorbereitungen für die Castorproteste und den entschiedenen Widerstand gegen eine weitere Atommüllfuhre in die Kartoffelscheune Gorleben auf Hochtouren.

Es wird sehr deutlich, dass wir nicht nur ein Atommülldilemma haben. Seit 60 Jahren wird Atommüll produziert und kein Mensch weiß, wohin damit.

Wir haben auch ein Demokratiedilemma. Denn wenn der Castor rollt, werden Grundrechte außer Kraft gesetzt. Demonstrationsverbote, militaristische Polizeigewalt, kein Klagerecht für die Bevölkerung, Gesetze zur Enteignung von Grundeigentümern, ein Atommüllendlagerbau unter Bergrecht, all das ist institutionelle Gewalt. Noch haben wir uns an nichts gewöhnt! Ein Atomstaat und eine Demokratie lassen sich nicht miteinander vereinbaren. Während Experten um die richtigen Rechenwege der Strahlenmessungen streiten, verschiebt sich das Geschlechterverhältnis der Neugeborenen immer weiter, eine biologische Wirksamkeit der erhöhten Strahlung am Zwischenlager Gorleben ist noch nicht wissenschaftlich nachweisbar, aber der weibliche Embryo ist der sensible Seismograf für Strahlenschäden, und so werden seit Beginn der ersten Castortransporte immer weniger Mädchen im Wendland geboren.

Liebe Wendländerinnen und Wendländer, steht auf und wehrt euch, weiter mit Atommüll zugeschüttet zu werden! Liebe UnterstützerInnen und Unterstützer von nah und fern: lasst uns nicht allein. Kommt und steht uns zur Seite. Der Atomausstieg light hat uns etliche weitere Tonnen Atommüll beschert, die laschen Sicherheitskriterien für die Atommülllagerung wurden nach der Atomkatastrophe von Fukushima – die noch Jahrzehntelang andauern wird – überhaupt nicht verbessert oder neu definiert! Es darf kein „weiter so" geben!

Schon im vergangenen Jahr wurde in Harlingen bei der Schienen-Sitzblockade von Tausenden von Menschen deutlich, dass mit vertretbaren polizeilichen Mitteln der Castortransport nicht durchsetzbar ist. In diesem Jahr gibt es eine weitere Chance: Wenn wir mit zehntausend

Fotos: PubliXviewing/Collage: A. Hagen

Menschen an die Strecke gehen, kommen sie mit Gorleben nicht durch. Dem Drei-Schicht-Betrieb im Erkundungsbergwerk, wo der ungeeignete Salzstock zum Endlager ausgebaut wird, setzen wir unsere Phantasie und unseren Widerstand entgegen. Auch wir schaffen Fakten! Kommt am 26.11. zur Großdemonstration nach Dannenberg! Seid ab dem 24.11. im Wendland unterwegs und genießt die Vorzüge unserer solidarischen Protestkultur, Gastfreundschaft, Bettenbörse, Infopunkte und VolXküche! Seid das Lächeln, das sie besiegt. Am Ende wird es heißen: Gorleben ist geologisch ungeeignet und politisch nicht durchsetzbar! Gorleben soll leben! Stop Castor!

## „ICH HATTE 2000 WARME BETTEN IM ANGEBOT"

*Arnim Simon, freier Journalist*

**Christina Schuster, Wildkräuter-Expertin und Knobelspiel-Fan, bringt über „Patenschaften" hunderte Castor-Protestierende von überall her in warmen wendländischen Betten unter.**

Die Idee kam auf im letzten Jahr: Da war abzusehen, dass viel mehr Leute zu den Castor-Protesten anreisen würden als sonst, auch viele, die noch nie in Gorleben oder auf einer Anti-Atom-Demo waren. Für die wollten wir sogenannte Patenschaften anbieten, wo sie nicht nur übernachten, sondern auf Wunsch auch ein bisschen an die Hand genommen werden können. Wo man gemeinsam frühstückt und dann gemeinsam losgeht sozusagen. Ich mag Knobeleien und arbeite gerne mit Tabellen. Also hab ich das in die Hand genommen. Es gibt hier ja bei jedem Castor viele Camps für Leute, die an organisierten Aktionen teilnehmen und sich gemeinsam darauf vorbereiten wollen. Und es gibt auch weiterhin eine Bettenbörse. Die „Patenschaften" unterscheiden sich von dieser dadurch, dass man sich schon im Vorfeld ein wenig beschnuppern kann, auch wegen so pragmatischer Dinge wie Rauchen, Katzenallergie und so weiter. Beim Sozialforum in Hitzacker hatte ich schon mal private Übernachtungen vermittelt. Von daher wusste ich: Es ist ganz wichtig, dass die Gastgeber das Gefühl haben, sie kriegen passende Leute. Wir haben ein paar Anzeigen geschaltet, es gab Berichte in der Lokalpresse.

Am Ende hatte ich knapp 2.000 warme Schlafplätze im Angebot, über 1.200 davon konnte ich vermitteln! Manche Leute stellten nicht etwa ein einzelnes Bett zur Verfügung, sondern gleich zwei, drei Zimmer. Mich riefen ältere Damen an mit 70 Jahren, die sagten: „Das will ich auch machen." Um das Angebot unter den Auswärtigen bekannt zu machen, hatten wir auf der Demo in Berlin massenhaft Postkarten verteilt.Die ersten Anrufe kamen noch während der Demo. Und es ging weiter bis zum letzten Tag vor dem Castor.Ich konnte das Wachsen des Widerstandes richtig mitverfolgen. Aus vielen „Patenschaften" haben sich freundschaftliche Kontakte entwickelt. Wer sich hier im Wendland mal an den Protesten beteiligt hat, vergisst das nicht so schnell. Dieses

*Christina Schuster vermittelt Betten und Patenschaften für Widerständler gegen den Castortransport*

sich-behilflich-sein, dieses Gemeinschaftsgefühl, das rüberkommt, weil man gemeinsam gegen die Castoren ist, das ist generations-, geschlechter- und die politische Orientierung übergreifend. Wenn man das nicht erlebt hat, ist das schwer zu erklären. Wie viele dieses Jahr kommen? Keine Ahnung. Die ersten haben schon angefragt. Letztlich hängt aber viel davon ab, dass sich jetzt viele entscheiden, ins Wendland zu fahren, und dass sie dann überlegen, wen aus ihrem Bekanntenkreis sie noch ansprechen.

Die Erfahrung zeigt: Wenn einer fährt und weiß, er kriegt hier ein warmes Bett, dann zieht das viele weitere Menschen nach sich.

Foto: PubliXviewing (1), I. und W. Lowin (1)

## NEUE KONDITIONIERUNGSANLAGE IN GORLEBEN: DARF´S NOCH ETWAS MEHR SEIN?

*von Kurt Herzog, Umweltpolitischer Sprecher der LINKE im niedersächsischen Landtag*

**Tja, nun ist wieder eine Katze aus dem Sack: Gorleben bekommt eine neue zusätzliche Atomanlage. Wer Transparenz sucht, wird ein weiteres Mal enttäuscht. Weder GNS noch BfS noch NMU haben es für nötig gehalten, darüber umfänglich zu informieren. Heraus kommt es über eine Fußnote im Niedersächsischen Doppel-Landeshaushalt für die Jahre 2012/13.**

Dort findet sich als Begründung für die Verdreifachung des Mittelansatzes für das Abfalllager Gorleben (für schwach- und mittelradioaktiven Atommüll) der Hinweis, dass zum einen der Betreiber GNS Abfallgebinde aus Gorleben auslagern wolle an seinen Stammsitz Duisburg. Zum anderen entstünden dem Land zusätzliche Ausgaben für Gutachterkosten „im Rahmen einer Strahlenschutzgenehmigung im Zusammenhang mit dem im Abfalllager Gorleben beabsichtigten Neubau eines Gebäudes zur Konditionierung der dort lagernden Abfälle", heißt es dort.

Klammheimlich wird also dort die nächste Atomanlage geplant und gebaut. Und das, während Bundesumweltminister Norbert Röttgen seinen Dialog mit den betroffenen Menschen im Wendland vorantreiben will, um sein Endlager Gorleben „rechtsicherer" zu machen. Nur gut, dass der „Schulterschluss", der Zusammenschluss der atomkritischen Parteien und Initiativen im Wendland, diesem Ansinnen eine klare Absage erteilte und Röttgens „Dialüg" zum Monolog schrumpfen lässt.

Foto: PubliXviewing /Zeichnung Clara (www.clara-cartoon.de)

Diese neue Atomanlage wird auch zu weiterer Strahlenbelastung in Gorleben beitragen. Insofern ist die vom Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) festgestellte Grenzwertüberschreitung am Zwischenlager (TBL) aufgrund des bisher eingelagerten hoch radioaktiven Atommülls noch bedeutsamer. Zusätzliche Freisetzungen aus neu in Betrieb genommenen Atomanlagen werden trotz der willfährigen Schönrechnereien z. B. der Physikalisch Technischen Bundesanstalt (PTB) die Strahlenbelastungen noch weiter in die Höhe treiben.

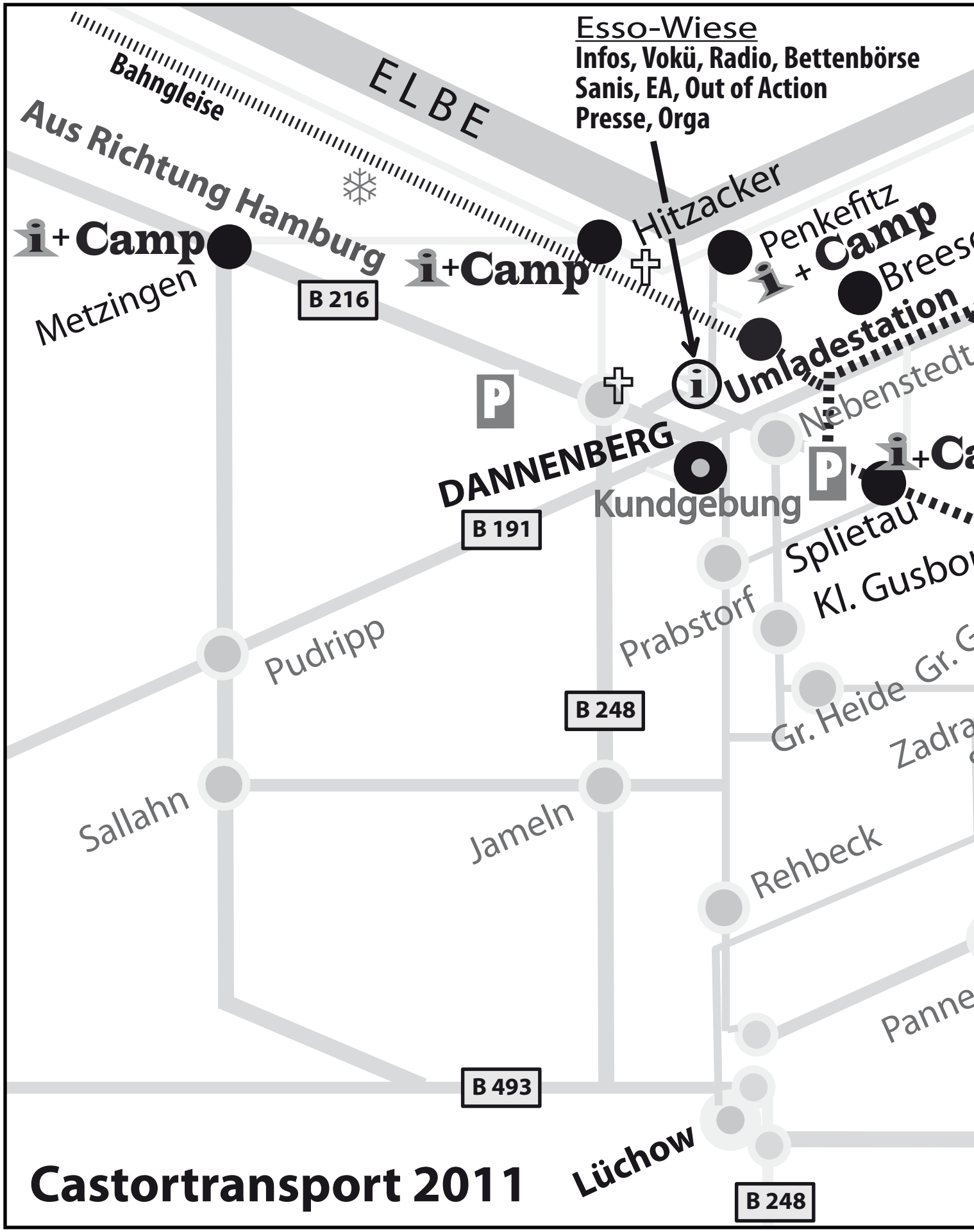
Bemerkenswert ist daran auch, dass die PTB bei ihren Messungen feststellte, dass der ungünstigste Messpunkt ca. 40 m weiter nach Westen, also in Richtung der Pilotkonditionierungsanlage (PKA), liegt. Damit würde bei einer Gesamtbetrachtung wiederum der Beitrag der Ortsdosis der später in Betrieb gehenden PKA ansteigen. Die wiederum müsste, falls doch Gorleben

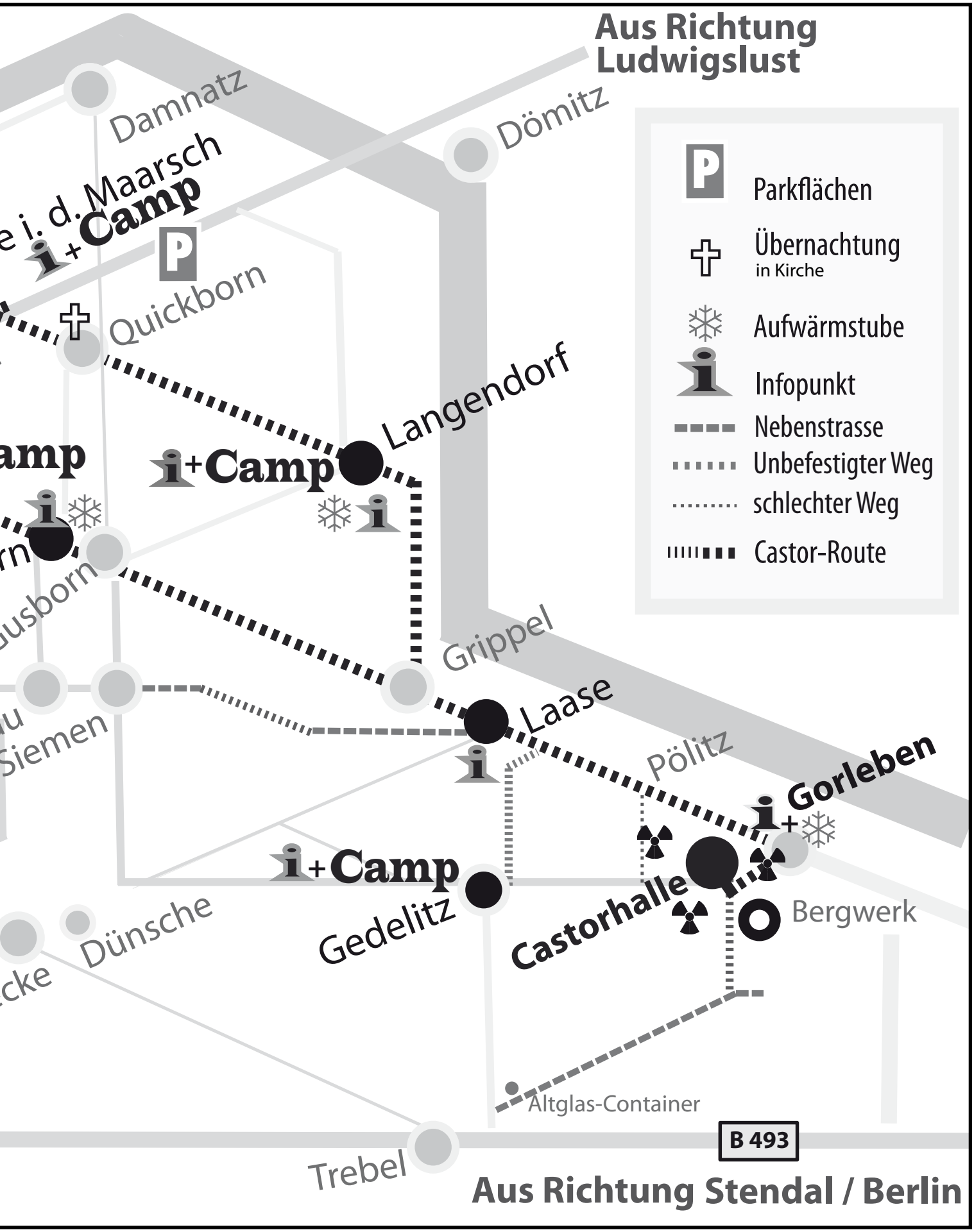
Lasst die Atomkonzerne im Dunkeln stehen !!!

Endlager wird, ihre Kapazität deutlich ausbauen oder es wird sogar eine zweite Atomanlage gebaut werden. Es wird immer enger für die Grenzwertjongleure von NMU, PTB, TÜV und GNS. Jetzt müssen endlich als erstes Bilanzen auf den Tisch, welche Atommüllarten und -mengen tatsächlich noch entstehen. Dazu gehören der zurückgeholte Asse-Atommüll sowie das abgereicherte Uran aus Gronau und Lingen, mit deren Verklappen in der russischen Weite nun Schluss ist.

Während Bundesumweltminister Norbert Röttgen versucht, mit seiner Mogelpackung „Dialog" seinen Endlagerbau in puncto Bürgerbeteiligung rechtssicherer zu machen, lässt er nicht nur rund um die Uhr unten im Salz weiter bauen, sondern er plant mit dem BfS zusammen, die in Gorleben einzulagernde Menge Atommüll im Volumen zu verzehnfachen. Auch dies wieder klammheimlich. Jetzt muss aber auch der letzte begreifen, dass wir es mit einem „Dialüg" zu tun haben, der wie vom „Schulterschluss" gefordert, zum Monolog werden muss oder noch besser zum Epilog.

Alles in allem ist das auf jeden Fall das richtige Treibmittel für die Proteste zum kommenden Castor. Wie sagte Innenminister Schünemann am 13.10.2011 im Landtag: „Ich verstehe Sie gar nicht, wozu Castorproteste, die BI hat doch einen Erfolg errungen und in Gorleben gibt es doch niX neues." Er wird sich wundern: Advent, Advent....


Esso-Wiese
Infos, Vokü, Radio, Bettenbörse
Sanis, EA, Out of Action
Presse, Orga
ELBE
Bahngleise
Aus Richtung Hamburg
i+Camp
Metzingen
B 216
i+Camp
Hitzacker
Penkefitz
i+Camp
Breese
Umladestation
Nebenstedt
P
DANNENBERG
B 191
Kundgebung
P
Splietau
Kl. Gusbo
Pudripp
Prabstorf
B 248
Gr. Heide
Zadra
Sallahn
Jameln
Rehbeck
Panne
B 493
Lüchow
B 248
Castortransport 2011


Aus Richtung
Ludwigslust
Damnatz
Dömitz
e i. d. Maarsch
i+Camp
Quickborn
Langendorf
amp
i+Camp
usborn
Grippel
Siemen
Laase
Pölitz
Gorleben
i+Camp
Gedelitz
Castorhalle
Bergwerk
Dünsche
cke
Altglas-Container
B 493
Trebel
Aus Richtung Stendal / Berlin
Parkflächen
Übernachtung
in Kirche
Aufwärmstube
Infopunkt
Nebenstrasse
Unbefestigter Weg
schlechter Weg
Castor-Route

## CHAOS IN DER ATOMMÜLLPOLITIK

*von Wolfgang Ehmke*
*Pressesprecher der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg*

**„Strahlende Atommüllberge" – dieser Titel einer Expertise, die Dipl.-Ingenieur Wolfgang Neumann für die Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg (BI) fertigte, belegt, dass auch der Atomausstieg light der Bundesregierung keine Entspannung für das Atommüllproblem bringt.**

Im Gegenteil, durch die Streckung der Laufzeiten für die verbleibenden Atomkraftwerke bis zum Jahr 2022 kommen zu den 6.500 Tonnen hochradioaktiver Abfälle noch einmal 4.500 Tonnen hinzu. Bereits jetzt lagern in Deutschland ungefähr 1000 Castoren mit abgebrannten Brennelementen in den kraftwerksnahen Zwischenlagern, die alle zur Abfallbehandlung in eine Konditionierungsanlage transportiert werden müssen, bevor der heiße Müll endgelagert wird, unterstreicht Neumann. Dazu kämen noch einmal rund 800 Gebinde mit hochradioaktiven Abfällen anderer Art. Dagegen sind die jährlichen Castortransporte nach Gorleben nur ein Vorgeplänkel für das, was auf einen möglichen Endlagerstandort zukommt und das Castorlager ächzt bereits unter den 102 Behältern (420 Stellplätze sind zugelassen!) unter der Strahlenbelastung. Die Frankfurter Rundschau berichtete Anfang Oktober, dass für 105.000 Kubikmeter strahlender Abfälle völlig unklar sei, wo diese gelagert werden könnten. Bisher hieß es, 290.000 Kubikmeter schwach- und mittelaktive Abfälle würden im ehemaligen Erzbergwerk Schacht Konrad bei Salzgitter ab ca. 2019 gelagert. Die Zeitung stützt sich auf die Antwort auf eine Parlamentarische Anfrage der Grünen, daraus ergibt sich, eine große Lücke klafft in den Abfallbilanzen: 105.000 Kubikmeter Atommüll aus der Urananreicherung in Gronau wurden bisher nicht bilanziert, dieser Müll kann nicht mehr für billig nach Russland abtransportiert werden, aber ist nicht „Konrad-gängig". Ungefähr 150.000 Kubikmeter Nuklearmüll aus dem havarierten, illegal betriebenen Endlager Asse II können ebenfalls nicht im Schacht Konrad gelagert werden, sie kämen noch hinzu, wenn die Bergung des Mülls wirklich stattfindet. Spekulationen, dass alle Abfälle, die nicht „Konrad-gängig" sind, auch nach Gorleben sollen, werden damit angeheizt. Eine Sprecherin des Bundesumweltministeriums bestätigte gar in der ersten Oktoberwoche gegenüber der „Tagesschau", dass dieser ganze „Restmüll" in Gorleben gelagert werden soll. Immer neue Lagerengpässe paaren sich mit einem hohen Mangel an Transparenz, das ist symptomatisch für die deutsche Atommüllpolitik. Parallel zu diesen neuen Nachrichten warb das Bundesumweltministerium um die Teilnahme am sogenannten „Gorleben-Dialog". Eingeladen waren alle, die an der „Fortsetzung der Erkundung" in Gorleben Interesse zeigten. Damit fühlte sich niemand im Wendland außer einigen CDU-Recken angesprochen und so wurde in einem äußerst kleinen Kreis über Kohlenwasserstoffe und Gasvorkommen im Salzstock Gorleben diskutiert, so als wäre nicht gerade durch die Ausdehnung des Müllvolumens und des radioaktiven Inventars ein gänzlich neues Konzept vonnöten:
Bisher wurde behauptet, hochradioaktiver Müll soll nach Gorleben (oder gegebenenfalls woanders hin) und schwach- und mittelaktive Abfälle in ein zweites Lager, aus guten Gründen müsste der Müll getrennt gelagert werden. Das ist nun alles Murks und Schnee von gestern? Umso wichtiger ist es jetzt, vor einem überfälligen Neustart der Endlagersuche und dem Verzicht auf Gorleben eine schonungslose Bilanz zu ziehen, damit man weiß, wie viel Abfall angefallen sei und welche Optionen für die Endlagerung angedacht sind.

## BAD GORLEBEN

Von der Nichteignung des Salzstockes Gorleben für die Lagerung von Atommüll überzeugt, hat die Bürgerinitiative (BI) Uelzen gegen Atomanlagen im Ausland nach Lösungen gesucht, wie der Salzstock zukünftig genutzt werden könnte. Fündig wurde die BI im Städtchen Turda im rumänischen Transsylvanien. Der Salzstock wird dort erfolgreich als Freizeitpark betrieben. Für Groß und Klein wird einiges geboten: Konzerte, Historie des Salzabbaus, Sicherungsmaßnahmen, Kegelbahn, Riesenrad, Billiard, Tischtennis, Minigolf und ein Spielplatz. Wie für einen Salzstock üblich gibt es Wasserzuflüsse, was Bootsfahrer unter Tage freut, was aber eben auch aus den Atommülllagern Asse und Morsleben bekannt und im Gorlebener Salzstock ebenso gegeben ist. Diese Wasserzuflüsse sind nicht vereinbar mit der Lagerung von Atommüll, da Korrosion frei Haus gleich für die Lagerbehälter mitgeliefert wird. Für ein künftiges „Bad Gorleben" wäre Wasser im Salzstock aber ideal...

Foto: PubliXviewing

## "MUSS JA!" ODER "WAT MUTT, DAT MUTT" ... THE SAME PROCEDURE AS LAST YEAR ...

*von Francis Althoff, Mitglied der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow Dannenberg*

**Francis:** „Hallo Birgit, du bist ja seit vielen Jahren in die Organisation gegen die Castortransporte eingebunden. Wie empfindest du nun wenige Wochen vor dem Transport die Stimmung? "Same procedure as last year" oder gibt's etwas Neues zu berichten?"

**Birgit:** „Ruft man im Oktober einen guten alten Freund an, den man länger nicht gesehen hat, fällt die Begrüßung schon mal weg und das Telefonat beginnt mit dem Satz „Ach, high, ist wieder soweit, ich hab dich auch schon auf dem Zettel. Alles klar, ich bin wieder dabei, wie viele Leute braucht ihr?" Auch wenn sich vieles eingespielt hat, auch wenn bestimmte Materialien nur aus der Scheune geholt werden müssen. Es macht Arbeit – viel Arbeit! Und es kostet Zeit und Kraft."

**Francis:** „Werden denn noch dringend Menschen gesucht, die vor und während des Transports mithelfen können? Was gibt's zu tun?"

**Birgit:** „Wir sind gut strukturiert und freuen uns über alle, die schon jetzt im Vorfeld konkret zusagen, zum Transport Aufgaben zu übernehmen. Es ist garantiert für jeden etwas dabei, was für einen guten Gesamtablauf unterstützend, aktiv und ganz praktisch getan werden kann. Sei es schon ab Dienstag vor dem Transport, beim allgemeinen Aufbau, oder auch nur für ein paar Stunden."

**Francis:** „Nenn doch mal bitte für diejenigen, die sich das gut als ihren Beitrag vorstellen können, ein paar Beispiele."

**Birgit:** „Beispielsweise werden dringend Ordner gebraucht, die zur Demo am 26.11. Busse einweisen oder für die die Menschen auf dem Kundgebungsgelände ansprechbar sind. FahrerInnen, die RednerInnen und KünstlerInnen vom Bahnhof abholen, Plakate in die Dörfer fahren oder ihre vom Bahnhof abholen, Plakate in die Dörfer fahren oder ihre Telefonnummer für fahrdienstliche Notfälle hinterlassen. In den letzten Jahren waren HelferInnen aus ganz unterschiedlichen Berufssparten aus dem gesamten Bundesgebiet beim Aufbau der Dannenberger „Esso-Wiese", den Camps oder dem Kundgebungsplatz beteiligt. Und schon jetzt nehmen wir Materialspenden wie Decken oder zuviel Eingemachtes von den Landkreisbewohnern entgegen. Manchmal reicht unserer Kraft und Zeit nicht für alle Aufgaben in diesem Jahr. Die Gorleben Rundschau in Geschäften oder Arztpraxen zu verteilen, Ordnerbinden zuzuschneiden oder für einige Stunden beim Packen des Infostandes zu helfen, sind kleine Beispiele und Möglichkeiten, unterstützend einen kleinen Beitrag zu leisten."

**Francis:** „Wohin können sich engagierte HelferInnen denn konkret jetzt schon wenden?"

**Birgit:** „Unter www.gorleben-castor.de sind unter „Mitarbeit" nach Themen sortierte Kontaktmöglichkeiten der AnsprechpartnerInnen zu finden. Oder einfach im BI-Büro in Lüchow anrufen. Die Bettenbörse arbeitet beispielsweise schon seit Wochen. Wer also schon vor dem Transport als HelferIn anreisen möchte, kann sich dort melden und muss sich um die Unterbringung keine Sorgen machen."

**Francis:** „Ich hatte gerade Besuch aus Zürich mit der Zusage, ab Mittwoch vor dem Transport beim Aufbau zu helfen. Mithilfe scheint also auch eine gute Möglichkeit zu sein, neue Menschen und die Struktur vor Ort kennen zu lernen, mal hinter die „Kulissen" zu schauen und neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln…"

Foto: PubliXviewing(1), I. und W. Lowin (1)

## TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

| | |
|---|---|
| 29. Oktober | Bundesweiter Castor-Strecken-Aktionstag www.castor-strecken-aktionstag.de |
| 30. Oktober | 15 Uhr, Ratschlag, Gasthaus Wiese, Gedelitz |
| 7. November | 19 Uhr, Wir gedenken des Todes des französischen Aktivisten Sebastien, der beim Castortransport 2006 vom Atomzug überrollt wurde und so ums Leben kam. Cafe Grenzbereiche, Platenlaase / Wendland |
| 12. November | Unruhetag im Wendland: Aktionen überall und immer wieder in den Dörfern und an der Castorstrecke |
| 14. November | 20 Uhr, Veranstaltung des Ermittlungsausschusses Wendland; „Der Castor kommt? Die Demokratie geht" im Kulturverein Platenlaase, Jameln |
| 18. November | 19 Uhr, Der Klassiker der Mobilisierungsveranstaltungen! Eine Woche vor dem Castortransport präsentieren alle Aktionsgruppen ihre Pläne für die heißen Tage. Moderator: Mister X; Schützenhaus Dannenberg |
| 23. November | Der traditionelle Laternenumzug, diesmal mit „Spatenwettkampf, begleitet von Schneewittchen und den sieben Zwergen in Arbeitskleidung".; Langendorf |
| 24. November | 9.30 Uhr SchülerInnendemo, Bücherei Lüchow |
| 25. November | Demo am Vorabend der erwarteten Ankunft des Castortransports in Lüneburg, am Markt oder am Bahnhof. Infos folgen |
| 26. November | 12.30 Uhr, Kundgebung in Dannenberg |

## TERMINE TERMINE TERMINE TERMINE

| | |
|---|---|
| 26. November | 18 Uhr, Castor-Gruppe Langendorf veranstaltet nach der Großkundgebung erneut „Cultur gegen Castor"; Infopunkt Langendorf |
| 28. bis 30. November | Internationale Konferenz und Ausstellung zur Speicherung erneuerbarer Energien, Berlin Congress Center; www.eurosolar.de |
| Jeden Sonntag: 13 Uhr Spaziergang und 14 Uhr Gorlebener Gebet | |

**X-tausendmal quer wird mit vielen Menschen den Straßentransport der Castoren in Gorleben mit einer Sitzblockade blockieren**

Aktionstrainings (Details unter 05861/ 8069515 oder aktionstrainings@kurvewustrow.org) www.X-tausendmalquer.de

Mi 9.11. um 19 Uhr Aktionsbüro Dannenberg: Training in Gewaltfreier Aktion für NeueinsteigerInnen.

Mi 23.11. um 19 Uhr Aktionsbüro Dannenberg: Training für Kurzentschlossene

Infoveranstaltungen im Aktionsbüro, Lange Straße 8, Dannenberg, jeweils 19 Uhr

Mi 2.11. Was plant X-tausendmalquer?

Mi 16.11. Hilfe, ich habe noch keine Bezugsgruppe: ein Abend, um Gleichgesinnte für die Blockade zu finden

Camp in Gedelitz ab Donnerstag, 24.11.

24.11. um 19 Uhr öffentliche Infoveranstaltung im Saal, Gasthof Wiese

### AUS DEM NETZ GEFISCHT

www.bi-luechow-dannenberg.de
www.castor.de
http://ea-gorleben.nadir.org
www.gorleben-archiv.de
www.ausgestrahlt.de
www.wendland-net.de
www.x-tausendmalquer.de
www.contratom.de
www.castor-suedblockade.de
www.lubmin-nixda.de
www.indymedia.org
www.widersetzen.de

**AKTUELLE INFOS ZUM BEVORSTEHENDEN CASTORTRANSPORT: WWW.GORLEBEN-CASTOR-2011.DE**

### ICH ABONNIERE DIE GORLEBEN RUNDSCHAU AB SOFORT

Bitte schickt mir

- ○ jeweis ein Exemplar (EUR 15 pro Jahr)
- ○ jeweils 10 Exemplare (EUR 50 pro Jahr)
- ○ jeweils 100 Exemplare (EUR 120 pro Jahr)

Name: _____

Adresse: _____

_____

Ich erteile hiermit der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannenberg e.V. eine Einzugsermächtigung für mein Konto.

Kontonr.: _____ BLZ: _____

Geldinstitut: _____

Datum, Unterschrift: _____

Ausschneiden und abschicken an: BI-Büro, Rosentr. 20, 29439 Lüchow
Kto.: Sparkasse Uelzen-Lüchow-Dannenberg,
BLZ 25850110, Konto: 0044060721
Das Abo kann jederzeit zum Jahresende gekündigt werden.

### IMPRESSUM

Die Gorleben-Rundschau erscheint 10 bis 12 mal jährlich und wird von der Bürgerinitiative Umweltschutz Lüchow-Dannnenberg e. V. herausgegeben. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Herausgeber wieder. Für Neuerungen, produktive Anregungen und LeserInnenbriefe sind wir immer ansprechbar. Es ist erwünscht, eigene Texte zum Thema Atomkraft, Gorleben und erneuerbare Energien einzubringen. Sie werden gerne veröffentlicht, sofern sie in den Kontext der Ausgabe passen.

Redaktion: A. Conradt, T. Koopmann, F. Behn, A. Hagen, R. Zedow
Gestaltung: A. Hagen
Versand und Termine: L. Wente

Auflage: 4000; Gedruckt auf weißem 100% Recyclingpapier

BI-Büro: Rosenstraße 20, 29439 Lüchow
Fon: 05841 - 4684, Fax: 05841- 3197
buero@bi-luechow-dannenberg.de
www.bi-luechow-dannenberg.de

Öffnungszeiten: Mo, Mi, Fr, Sa 9 - 12 Uhr, Di + Do 15 - 18 Uhr